

# Cillier Zeitung.

Erscheint jeden

**Donnerstag und Sonntag**

Morgens.

**Pränumerations-Bedingungen.**

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . . . .	55	Monatlich . . . . .	1.50
Vierteljährig . . . .	1.50	Vierteljährig . . . .	3.20
Halbjährig . . . . .	3.—	Halbjährig . . . . .	6.40
Ganzjährig . . . . .	6.—	Ganzjährig . . . . .	12.80

Sammt Zustellung  
Einzelne Nummern 7 kr.

**Inserate werden angenommen**

in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-  
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann  
Matusch).  
Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier  
Zeitung“ an: R. Wölfe in Wien, und allen  
bedeutenden Städten: J. Continetti, J. Hof-  
reich in Graz, A. Doppel und Korte & Comp.  
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in  
Laibach.

**An unsere P. T. Abonnenten!**

Mit der heutigen Nummer schließt der I. Semester dieses Jahres und laden wir zu r Erneuerung des Abonnements höflichst ein. Mitte Juli beginnt in der „Cillier Zeitung“ eine höchst spannende Novelle aus der Feder der beliebten Schriftstellerin Harriet. Indem wir bemüht sein werden, den Wünschen unserer geehrten Abonnenten nach Möglichkeit zu entsprechen, laden wir nochmals zum Abonnement ein.  
Hochachtungsvoll  
die Redaction und Administration.

**Pränumerations-Bedingungen:**

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:  
Monatlich 55 kr., vierteljährig 1.50 kr., halb-  
jährig 3 fl., ganzjährig 6 fl.  
Mit Postversendung (Inland):  
Vierteljährig 1.60 kr., halbjährig 3.20 kr., ganz-  
jährig 6.40 kr.

**Ueber Ersparungen im Staatshaus-  
halte.**

Viel wird von der Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte gesprochen und dabei auf Ersparungen im Militär-Etat hingewiesen. Ueber diesen Punkt wurden schon viele Vorschläge gemacht, die sich entweder nicht bewährten oder der Zeitverhältnisse wegen bisher noch nicht berücksichtigt werden konnten. Weiteres darüber zu schreiben, besonders bei dem Umfange, als eben jetzt theilweise mobilisirt werden muß, wäre nutzlos. Aber es gibt, außer dem Armeestande,

auch noch andere Gebiete, auf welchen Ersparungen erzielt werden können, und die, wenn sie gewissenhaft durchgeführt werden, die höchste Anwendung der Steuerschraube überflüssig machen würden. Mit der Durchführung der Ersparungen auf den angedeuteten Gebieten würden nicht nur die Steuerträger zufrieden sein, sondern auch manche damit betroffenen, sich in diesen Sphären bewegenden Persönlichkeiten. Um dieses klar zu legen und nicht den Vorwurf erdulden zu müssen, man schreibe nur so im Allgemeinen ohne die mindeste Ahnung von dem Organismus irgend einer Verwaltung zu haben, so möge hier eine kleine Andeutung folgen.

Greifen wir gleich in das Verwaltungsgebiet der Finanzbehörden des ehemaligen Innerösterreich, u. z. in das der einst vereinigten Finanz-Provinzen Steiermark, Kärnten und Krain, zu welchen später auch Istrien dazukam. Dieses Gebiet hatte eine Centralstelle unter der Bezeichnung „k. k. Finanz-Landes-Direction für Steiermark, Kärnten, Krain und Küstenland“ in Graz, dann Finanz-Bezirks-Directionen in Bruck, Graz, Marburg, Klagenfurt, Laibach, Rudolfswerth (Neustadt) und Triest. — Heutigen Tages besteht aber eine Finanz-Landes-Direction in Graz und eine in Triest, bestehen Finanz-Directionen in Laibach und Klagenfurt. Freilich wurden dafür die Finanz-Bezirks-Directionen in den letzteren Städten und in Rudolfswerth, zu dessen Leidwesen aufgelöst, allein in Graz, Bruck, Marburg und Triest befinden sich noch immer solche Finanz-Bezirks-Be-  
hörden. Nach dieser Eintheilung darf man aber ja nicht glauben, daß sich die Erhaltungskosten der innerösterreichischen Finanz-Verwaltung vermindert haben, im Gegentheile, denn die Anzahl und Bejöl-

dungen der Beamten, der einzigen für Innerösterreich bestanden Finanz-Landes-Stelle, betragen, trotz des hohen Gehaltes ihres Präsidenten, des Hof-rathes, bedeutend weniger, als die der Beamten aller heute bestehenden vier Landesstellen, und das gleiche gilt zwischen den jetzigen und früheren Finanz-Bezirks-Be-  
hörden. Der Beweis hiesfür läßt sich dadurch leicht herstellen, wenn man den Schematismus aus den vierziger oder fünfziger Jahren mit den Statusbüchern der jetzigen Zeit vergleicht. Nichts destoweniger wurde aber das Los der minderen Beamten nicht besonders gebessert. — Wol ist nicht zu leugnen, daß heute ein Official oder ein Kanzlist oder auch ein Rechnungs- und wie immer genannter Kassabe-  
amter gegenüber den ehemaligen Offizialen und Assistenten oder Accessisten besser situiert ist, allein deren Zahl wurde, damit desto leichter höhere Stellen creirt werden konnten, ungemein reducirt, und wird an deren Stelle das Auslangen der Arbeitskraft durch Diurnisten besorgt, womit aber ein Proletariat geschaffen worden ist, denn der in jeder Beziehung fleißigste und brauchbarste Tagschreiber bleibt was er ist, ein Tagschreiber und wird nie eine definitive Anstellung wegen der zur Unterbringung gedienter Unteroffiziere erlassenen Normen finden, daher er einst der Gemeinde als Armer zur Last fallen muß.

Wie nun die Eintheilung der Verwaltung bei der Finanzbranche nicht vollkommen richtig sein mag, ebenso dürfte dieses der Fall bei anderen Dicafterien sein.

Es wird also Aufgabe des Abgeordneten-hauses sein, darauf zu dringen, daß durch eine gründliche Aenderung der Verwaltung und der dadurch erzwungen Minderung der Kosten, jedoch

**Feuilleton.**

**Die Folgen von „Anolle's Brautfahrt.“**

Ein Supplement von Eduard Freiherr v. Grutschreiber.  
(3. Fortsetzung.)

Diese geriethen dadurch in panischen Schrecken, ihre alten Giebel wackelten und schwankten wie wahnwitzig, Thüren und Fenster kamen miteinander in Kollision und zuletzt ergriff alles vor meinen Augen die Flucht. Ich starrte sie vergebens an, wie um sie zurückzuhalten, aber Alles umsonst; jemehr ich hinblickte, desto schneller rannten sie; zuletzt begann es auch in meinem Kopfe zu summen und zu brummen, mein Schreibtisch machte einen Hopser, schwenkte seine alten lahmen Beine wie ein contracter Tanzmeister und schob in die dicke Kommode hinein. Dieselbe gerieth durch den Stoß in's Fahren, Stühle und Tische begannen sich rechts und meine vier Wände links zu drehen, während sie immer weiter auseinander zu rücken schienen. Zuletzt kam auch der Stuhl, worauf ich saß in Bewegung und tanzte mit mir in tollen Sätzen zwischen Komode, Waschkasten und Bett herum. Ich klammerte mich wie ein Ertrinkender an die Lehne und versuchte um Hilfe zu rufen, war aber nicht im Stande auch nur einen Laut herauszubringen. Während dieses wilden Reigen verlor ich mehr und mehr das Bewußtsein, und

das Letzte, was ich wahrnahm, war ein tiefes Kompliment, welches mein Kleiderrechen der dicken kauschen Kommode machte, worauf er sie mit seinen vielen Armen umfing und sich eben zu einem Tanze anschickte, der gewiß mich und alles andere im Zimmer zu Brei zermalmt hätte — wäre ich nicht glücklicher Weise hier eingeschlafen. Mein Schlaf mochte ziemlich lange gewährt haben, als mich plötzlich ein heftiges Klopfen an der Thüre, die ich aus Gott weiß welchem Grunde verriegelt hatte, aus meiner Betäubung rüttelte. Ich turkelte eilig zur Thüre und sperre auf, bereute aber sofort diese Voreiligkeit, denn vor mir stand Herr Spornner, der Kaufmann im Bollglanze seines heimtückischen, verschmitzten Lächelns. Der freundliche Leser wird sich erinnern, daß es derselbe Herr war, der mir vor meiner Abreise nach M. . . . ein Andenken seiner schwarzen Pfoten auf meinen Manschetten mitgab.

Und dieser Personifizirung der Winkelheimer chronique scandaleuse stand ich nun schlaftrunken und mir die Augen reißend gegenüber! „Hi, hi!“ lüchelte er, „der Herr Ingenieur schläft am hellen Mittag, hi, hi — sehr interessant. Die Strapazen in der Residenz haben dem Herrn Ingenieur übel mitgespielt, hi, hi, so daß er die Löcher in unseren Landstraßen nicht sehen kann!“

Hierbei durchbohrte er mich fast mit seinen kleinen böshaftern Augen und schmunzelte befriedigt,

als er meine Verlegenheit und die Unordnung meines Aeußeren bemerkte. Ich konnte mich darauf freuen, welche Beschreibung er davon in der Stadt machen würde, denn Herr Spornner besaß ein besonderes Geschick aus einer Mücke einen Elefanten zu machen. Inzwischen sah ich mich verwundert um, denn wo Herr Spornner war, da war auch Wamsfell Scharfmesser nicht weit. Er war Jung-gesell, sie eine alte Jungfer; sie beide waren, wo es eine Keuigkeit gab, so gewiß beisammen, wie Castor und Pollux. — Herr Spornner fuhr unter-  
dessen fort mich zu fixiren, um aus jeder meiner Bewegungen Kapital zu schlagen. Am Ende ver-  
droß mich diese Musterung und ich bemerkte ziemlich böshaft: „Sagen Sie mir doch, wo bleibt denn heute in aller Welt Ihre Wamsfell Scharfmesser?“

„Hi, hi, die gute Wamsfell wird gleich da sein!“

„So — hm, das freut mich?“  
„Wirklich? Hi, hi, glaub's Ihnen. Aber da kommt sie schon.“ Vor meiner Thür ertönte jetzt das ominöse trockene Hüfteln der alten Jungfer und im nächsten Augenblick fuhr ihr langes ediges Gesicht, das mit den beiden Schmachtklöden zur Seite und dem Fragezeichen von Nase in der Mitte der Schrecken aller friedliebenden Personen war, ins Zimmer herein.

Soll ich eine nähere Beschreibung dieser angenehmen zwei Leute geben? Ich will's versuchen!

ohne auf Unkosten der Minderbefoldeten, das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und Ausgaben im Staatshaushalte hergestellt werde. Und gleichfalls kommt es dem nächsten Cabinet, selbst wenn ein großer Theil der jetzt abtretenwollenden Minister wieder verbleiben sollte, zu, sein Hauptaugenmerk nicht allein auf die Erhöhung der Steuern, sondern zunächst auch auf die Verringerung der Auslagen aufmerksam zu richten; denn nur dann kann es einen Erfolg seiner Regierungsthätigkeit erzielen.

## Politische Rundschau.

Cilli, 29. Juni.

Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Berlin: Südbulgarien wird Ostrumelien heißen. Die Räumungsfrage ist endgiltig erledigt. Die Türken opponirten heftig gegen mehrere Congressbeschlüsse. Im Congress ist — abgesehen von der Türkei — die einmüthige Anerkennung der Nothwendigkeit einer österreicherischen Intervention in den türkischen Grenzprovinzen vorhanden. Die diesbezügliche Action scheint unmittelbar bevorzustehen.

Zu der Sitzung vom 26. Juni, welcher Fürst Gortschakoff nicht anwohnte, verliet der Congress eine Reihe bulgarischer Detailfragen. Der Fortgang der Verhandlungen ist befriedigend.

Die „Provinzial-Correspondenz“ berichtet, daß die schwierigste Frage der Neugestaltung des bulgarischen Fürstenthums nunmehr wesentlich vereinbart worden sei. Die befriedigende Lösung dieser Aufgabe verlange die nicht zu ferne volle Durchführung des Friedensvertrages.

Die Einigung der bulgarischen Frage fand über die Süd-, Ost- und Nordgrenze des Fürstenthums Bulgarien statt. Die Westgrenze ist noch festzustellen. Die speciellen Grenzlimitationen werden einer europäischen Commission übertragen werden. Auch darüber herrscht Uebereinstimmung, daß alle Donauesungen und Festungen des Fürstenthums Nordbulgariens geschleift werden sollen. Verschiedene einzelne Fragen in der bulgarischen Angelegenheit, auch die Normen für die Fürstenwahl sind noch zu erledigen.

Die „Morning Post“ meldet unterm 25. Juni aus Berlin: Der Congress hat entschieden, daß die Russen Rumelien binnen sechs, Bulgarien binnen neun Monaten räumen müssen. Ardann tritt eine zeitweilige europäische Occupation ein. Der „Standard“ schreibt, Rußland habe ganz kürzlich drei Dampfer in Hamburg angekauft.

Der „Hannoversche Courier“ berichtet, daß zwischen der preussischen Regierung und dem Prinzen Ernst August ein Aokommen getroffen wurde, nach welchem der Prinz den Titel eines Herzogs von Cumberland und eines Erbprinzen von Braunschweig-Lüneburg annehmen und ihm das confiscirte Vermögen des Königs Georg zurückgegeben werden soll.

Aus angeborner Courtoisie beginne ich mit dem zarten Geschlechte, obwohl Wamsell Scharfmesser gewiß wenig Anrecht auf solches Adjektivum hat. Der erste Eindruck, den sie machte, war durchaus abstoßend und von dem Scheitel ihres einer langen Kalebasse ähnlichen Kopfes bis zu den stets schlumpigen Schuhen war auch nicht ein Theilchen an ihr, welches mehr als ein Achselzucken werth war. Sie war weder Matrone noch Jungfrau, sondern befand sich in jenem Zwitterstande des weiblichen Geschlechtes, wo eine starke Hoffnung noch irgendwie unter die Haube zu kommen mit einer verstellten Verachtung für ein Geschlecht, das die eigenen Vortheile nicht zu würdigen weiß, im Kampfe liegt. Sie besaß die ganze Bissigkeit und Zungensertigkeit, welche solchen Wesen in der Regel eigen ist und welche hier noch durch ein angebornes Talent unterstützt wurde. Was ihr Gesicht betrifft, so hatten vereitelte Hoffnung, jahrelange Verbissenheit und Bosheit demselben einen Ausdruck verliehen, als wenn Essig und Enzian ihre alleinigen Nahrungsmittel seien. Außerdem besaß dasselbe jenen eigenthümlichen schmutzigen Teint, den alle Wasser beider Hämispähren nicht reinzuwaschen vermögen. Ihre Nase war merkwürdig wenig entwickelt und zeigte eine so ausgesprochene Sokratische Form, daß sie jedem Gegenüberstehenden wie eine zweiröhrige Nitralleuse entgegenstarrte. Was der Nase abging

## Kleine Chronik.

Cilli, 29. Juni.

(Auszeichnung.) Dem Wundarzte, Herrn Anton Unger in Windischgraz wurde in Anerkennung seines langjährigen, berufstreuen Wirkens das goldene Verdienstkreuz verliehen.

(Todesfall.) Die junge Königin von Spanien „Mercedes“ ist am 26. Juni Mittags gestorben.

(Bezirkslehrerconferenzen) Für den Schulbezirk Tüffer findet am 1. August die diesjährige Bezirkslehrerconferenz statt. Dieselbe wird im Lehrzimmer der 3. Classe der Volksschule zu Tüffer abgehalten und beginnt um 8 Uhr Vorm. mit nachstehender Tagesordnung: 1. Wahl zweier Schriftführer und Vorlesung der Geschäftsordnung. 2. Anträge auf Erweiterung der Tagesordnung. 3. Mittheilungen des k. k. Bezirksschul-Inspectors. 4. Bekanntgabe der Gesetze und Verordnungen auf dem Gebiete der Volksschule seit der letzten Conferenz. 5. Behandlung folgender Themata: a. Wie äußern sich die Temperamente der Kinder und welche Rücksicht hat der Lehrer bei der Erziehung darauf zu nehmen? b. Welches sind die Grundbedingungen zu einem gedeihlichen Fortbildungsunterrichte; welche Hindernisse traten bisher der Errichtung von Fortbildungsschulen auf dem Lande entgegen und wie wären dieselben zu beseitigen. c. Praktische Behandlung des Geschichtsunterrichtes: Rudolf von Habsburg auf Grund der in der vorjährigen Conferenz aufgestellten Thesen. d. Sollen Disciplinavorschriften für die Schulen des ganzen Bezirkes oder für jede einzelne Schule besonders erlassen werden und wie sollen diese lauten? 6. Bericht der Bibliotheks-Commission, 7. Wahlen: a. des ständigen Ausschusses; b. der Bibliotheks-Commission. Mit der Conferenz wird auch eine Ausstellung von Lehrmitteln und Schülerarbeiten verbunden sein. — Eine gleiche Bezirkslehrerconferenz für die Schulbezirke Cilli, Sonobitz und St. Marein wird am 7. und 8. August im Schulhause zu St. Georgen a. d. Südbaha mit dem Beginn um 8 Uhr Vormittags stattfinden. Die Tagesordnung derselben ist folgende: 1. Mittheilungen des k. k. Bezirksschul-Inspectors. 2. Ein wissenschaftlicher Vortrag aus der Landwirtschaftslehre. 3. Worin besteht und worauf begründet sich die Autorität des Lehrers? 4. Wie und warum hat der Lehrer die Kinder in der Schule an Ordnung und Reinlichkeit zu gewöhnen? 5. Auswahl und Anordnung des naturgeschichtlichen Lehrstoffes an ein-, zwei- und dreiclassigen Volksschulen mit einer Lehrprobe. 6. Eine Lehrprobe aus der Geschichte. 7. Welches sind die Grundbedingungen zu einem gedeihlichen Fortbildungsunterrichte? 8. Welche Hindernisse traten bisher der Errichtung von Fortbildungsschulen auf dem Lande entgegen und wie wären dieselben zu

das kam dem Kina zu Gute, welches in einem eigentlich langen, spigen Winkel unterhalb eines Mundes zusammenfiel, der zu Bervollständigung des Gesamtbildes von einigen spärlichen, aber tüchtig langen und borstigen Haaren beschattet wurde. Mit diesem Munde trieb sie beim Sprechen wahre Gymnastik und schleuderte denselben hin und her, auf und nieder, so daß, so lange sie sprach, Niemand ergründen konnte, wo er eigentlich hin gehöre. Dabei wurden ihr alle Augenblicke die dünnen Lippen trocken, und befeuchtete sie dann dieselben mit ihrer langen spigen Zunge, was im höchsten Grade abschreckend ausfiel.

Ihr Kumpan, Herr Spornier, war in seinem Aeußeren das ausgesprochenste Segenthail seiner Freundin. Alles, was an ihr eckig und lang war, war bei ihm rund und kurz. Einen schmiegigeren, klebigeren, schnupstabsadelstückeren Kerl hätte man zehn Meilen im Umkreise nicht gefunden. Sein Gesicht hatte die Farbe eines sanft angeräucherten Schinkens, welche gegen den Nasenkegel hin in eine warme violette conleur überging. Der letztere lobt sich von dem Gesichte ungefähr so bemerkbar ab, wie der Popten vom schlesischen Flachlande und lauerte in unerfättlicher Stier auf jenes garstige braune Pulver.

(Fortsetzung folgt.)

beseitigen? 9. Ueber die Benützung der Bezirkslehrerbibliotheken. 10. Berichterstattung der Bibliotheks-Commissionen. 11. Wahlen und 12. Anträge. Auch mit dieser Conferenz wird eine Ausstellung von Lehrmitteln und Schülerarbeiten in Verbindung gebracht.

(Bienenzuchtverein.) Sonntag den 30. d. M. findet die zweite diesjährige Wanderversammlung des hiesigen Bienenzuchtvereines in Neufkirchen statt, bei welcher ein Vortrag über die Behandlung des Dzierzonstöckes und als 2. Punct der Nutzen der Bienenzucht, mit Berücksichtigung der hierortigen Verhältnisse ersterer vorgetragen vom Bienenzuchtlehrer Kresnik, letzterer von Habersack, zur Verhandlung kommen. Da in der Umgegend von Neufkirchen viele practische Bienenzüchter wohnen, so ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung zu erwarten.

(Telegraphenwesen.) Die bisherige Sommerstation Romerbad wurde in eine post-combinirte Station umgewandelt und auf die Dauer der Saison wieder eröffnet.

(Steiermärkischer Schützenbund.) In den Ausschuss des steierm. Schützenbundes wurden folgende Herren gewählt: Zum Bundesobmann (Landes-Oberschützenmeister) Franz Graf v. Meran, zum Obmann-Stellvertreter (Landes-Schützenmeister) Johann Humayer, zum Secretär Dr. J. Ritter v. Rabitschburg, zum Cassier Carl Klecker, zum Deconomen Franz Regulla, zu Ausschussmitgliedern Hans von Pengg in Thörl und Josef Rodella in Marburg. Dem Bunde gehören bereits die Schützenvereine in Aflenz, Ansfels, Cilli, Eibiswald, Graz, Kribberg (Graz), Kötsch, Leoben, Marburg, St. Ruprecht und Stainz an. Von Seite des Bundesauschusses ergeht nun an alle in Steiermark bestehenden Schützengesellschaften die Einladung, sich zu einem gesetzlich bestehenden Vereine zu constituiren und dem Bunde als Mitglied beizutreten. Es wäre nur zu wünschen, daß zur Ehre des steierm. Schützenwesens sich baldigst allorts Schützenvereine bilden möchten, damit der Bund am Tage der Enthüllungsfest des Erzherzogs Johann-Monumentes bereits kräftig dastehen und das erste Bundesjubiläum ermöglicht werde.

(Vereinsauflösung.) Der Stadtrath von Marburg hat die Thätigkeit des dortigen slovenischen Lesevereines wegen Ueberschreitung der Statuten eingestellt und die Auflösung des Vereines bei der Statthalterei beantragt, deren Entscheidung jedoch noch nicht bekannt ist.

(Oesterreichische Nationalbank.) In der am 26. Juni stattgefundenen Generalversammlung der Nationalbank wurden die Anträge der Direction betreffend die Zustimmung der Generalversammlung zu sämtlichen von den beiderseitigen Legislativen beschlossenen Bankgesetzen an bloß mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

(Gemeindegrenzen-Änderungen.) Der steiermärkische Landesauschuss hat die Abtrennung der Katastralgemeinde Perchtelitz von der Ortsgemeinde Lachowitz und die Vereinigung der Ersteren mit der Ortsgemeinde Koratschitz im Steuer- und Gerichtsbezirke Friedau bewilligt.

(Concert.) Das am 26. d. M. im Hotel „Elefant“ von der Gesellschaft Huber veranstaltete Cithar-Concert war zwar wol nicht besonders stark besucht, allein das anwesende Publikum folgte den Vorträgen des Herrn August Huber, seiner Gattin, Frau Leopoldine Huber und deren Eleven Adolf Huber mit gespannter Aufmerksamkeit; denn die Programm-Nummern: Halbtagungsarsch, Liebesfunken, Erinnerung an Rigi, die Kniebohrer, Blumen-Bouquet, alle von A. Huber; 's Kohlröhrerl von Absenger und Großes Divertissement über die Oper „Il Trovatore“ von Verdi wurden meisterhaft vorgetragen. Wie verlautet, gedenkt die Gesellschaft auf ihrer Rückreise hier wieder zu concertiren und dürfte auch dann einen größeren Zuspruch erwarten.

(Schadenfeuer und Lebensrettung.) Am Abend des 18. Juni gerieten das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Grundbesizers M. Domainko in Roslaffen in Brand, wobei zwölf Stück Haushiere zu Grunde gingen. Die Gensd'armen Kolschag und Worstö retteten

die Bewohner vor dem Erstickungstode. Der Besizer wagte sich demungeachtet ein zweites Mal in das brennende Haus und sank in einer Zimmer-ecke bewußtlos zusammen, wo er durch das Fenster erlöset wurde; die genannten Gensd'armen drangen hierauf wieder in das Haus und brachten den Bewußtlosen abermals, jedoch nur mit Mühe in's Freie heraus. Man hat den Verdacht, daß das Feuer gelegt worden sei.

**(Auch ein Zeichen der Zeit.)** In einem Bank- und Wechselgeschäft der innern Stadt Wien, wo sonst in Schalen aufgehäuft Dukaten, Napoleonsd'or und andere Goldstücke die Blicke der Vorübergehenden auf sich lenkten, sind jetzt, wie das „Neuigkeits-Welt-Blatt“ berichtet, neue Kupferkreuzer zur Schau ausgestellt.

**(Russische Convertiten.)** Im Jahre 1876 traten in Rußland 12240 Personen zur Landeskirche (arisch-orthodoxe) über, nämlich 1192 Katholiken, 516 Litvie, 8 gregorianische Armenier, 688 Protestanten, 2539 Keyer (sogenannte Kasakniki, Utaigämbige), 450 Juden, 219 Mohomedaner und 6728 Heiden. Hier mag wol die bekannte russische Gewaltanwendung viel nachgeholfen haben.

**(Besuch der Weltausstellung.)** In der Woche vom 8. bis zum 17. Juni sind in Paris 12.250 Fremde eingetroffen und zwar aus: England 4527, Belgien 1454, Deutschland 1157, Italien 851, Vereinigte Staaten 814, Schweiz 729, Oesterreich 484, Holland 460, Spanien 408, Rußland 233, Schweden und Norwegen 156, Portugal 10, Luxemburg 109, Brasilien 101, Danemark 95, Chili 11, Columbia 150, Tunis 10, China 7, Australien 7, Bolivia 2, San Salvador 5, Costarica, Ecuador, Guatemala, Nicaragua und Paragvaj je 1, verschiedene 114.

**(Privatvermögen des Vicekönigs von Egypten.)** Wie aus Kairo gemeldet wird, hat die jetzt tagende Finanzcommission an den Khedive das Ansuchen gestellt, ihr einen genauen Bericht über die Anzahl und den Stand seiner Privatgüter und der seiner Familienglieder zu unterbreiten. Die Antwort des Khedive darauf lautete jedoch entschieden ablehnend.

**(Illustrirte Frauen-Zeitung.)** (Preis vierteljährlich fl. 1. 60 Oe. W.) Die neueste Moden-Nummer Elegante Promenaden- und Haus-Anzüge, Ueberkleider, hohe Taillen, Paletots, Maniclets, Kleiderärmel, runde und Capot-Hüte, Morgenhauben, Coiffuren, Haarfrisuren, Hülsen, Halssträuben, Collier, Seitenschämme, Manschetten und Gartenschürze, Kleider, Schürzen und Morgenkleider für größere und kleinere Mädchen, Arbeitskörbchen, Nachtlampen- oder Windschirm, Taschentuch-Behälter, Schuttsäcke, Armstuhl für Gartenzimmer, Spitzen und Bordüren in irrischer Spitzenarbeit, Tälldurchzug, Hädelarbeit und Filet-Gurtpare, verschiedene Bunt- und Kreuzstichtereien, Namens-Christen in Weiß- und Kreuzstichterei zc. zc. mit 72 Abbildungen und einem colorirten Modenkupfer. — Die neueste Unterhaltungs-Nummer (24) enthält: Incoquino. Eine Geschichte aus dem bairischen Hochlande. Von Josef Eiler. — Nachbuba, ein Kind der Tropen. Von E. Schmidt-Weissenfels. — Die Edelsteine in Mythos und Aberglauben. Von Alexander Kaufmann. — Ein Eskimo-Besuch in Berlin. Von Max Holborn. — Aus der Frauenwelt. — Ferner folgende Illustrationen: Mädchen aus Trastevere. Von Rudolph Schid. — Die Eskimo-Familie im Berliner Zoologischen Garten. Von Paul Meyerheim. — Gräfin La Motte.

### Aus dem Gerichtssaale.

Hauptverhandlungen von 1. bis 6. Juli 1878.

Montag 1. Ewenfel Valentin, Diebstahl; Alt Martin und Podgorsek Beit, Diebstahl; Jellen Bartlma und Maria, Diebstahl; Mühlböck Wilhelm, Diebstahl; Murel Agnes, Betrug; Blagst Gertraud, Diebstahl. Mittwoch 3. Stramlie Maria, schwere körp. Beschädigung; Spor Martin, Diebstahl; Kasnik, Diebstahl. Donnerstag 4. Berufungsverhandlungen. Samstag 6. Novak Georg, Majestätsbeleidigung; Kovac Franz, Verläumdung; Bedelo Peter, Diebstahl; Brecko Valentin, Diebstahl; Trunk Johann Diebstahl; Fidersck Franz und Genossen, Diebstahl- und Diebstahltheilnehmung.

## Landwirtschaft, Handel, Industrie.

**(Landwirthschaftliche Regional-Ausstellung in Cilli.)** Der heutigen Nummer dieses Blattes liegen sowohl Programme als auch die allgemeinen und besonderen Bestimmungen dieser Ausstellung als Beilage bei, worauf wir unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

**(Berg- und Hüttenwerksproduction.)** Aus der Zusammenstellung über die Verhältnisse und Ergebnisse der einzelnen Zweige des Bergbaues in Steiermark im Jahre 1876 ist zu entnehmen, daß die Gewinnung an Zinkerzen 13.800 metr. Centner, also um 4.780 metr. Centner oder 28.8 Percent weniger als im Jahre 1875 betrug. Der Werth war 24.994 fl., d. h. um 5665 fl. oder 18.4 Percent weniger als in dem genannten Vorjahre, während der Mittelpreis mit 2 fl. 12 kr. um 27 kr. gestiegen ist. Von der Erzeugung fallen auf den ärarischen Bau zu Schönschein 4570 fl. metr. Centner im Werthe von 4742 fl. — Zink wurde nur bei der ärarischen Hütte in Cilli und zwar 4651 metr. Centner Metall und 286 metr. Centner Bouffiere (Zinkstaub, Zinkgrau), zusammen 4937 metr. Centner, mithin gegen das Jahr 1875 um 4621 metr. Centner oder 1462.8 Percent mehr erzeugt. Verschmolzen wurden in zwei Oefen in 68.8 Betriebswochen 6017 metr. Centner Zinkblende mit 20 Percent Kisteale im Geldwerthe von 50.000 fl. Es entfallen sonach auf 1 metr. Centner Schmelzgut 343.7 Kilogramm Erze. An Brennstoff wurden 55.664 metr. Centner Braunkohle somit 1127 Kilogr. auf 100 Kilogr. Schmelzgut verwendet. Der Gesamtwert der Zinkerzeugung betrug 131.738 fl., d. h. um 113.269 fl. oder 1455.5 Percent mehr, während der Mittelpreis für Zink mit 27 fl. 3 kr., für Bouffiere mit 21 fl. um 1 fl. gefallen ist. — Für Antimonium ergab sich im Jahre 1876 kein Ergebnis, da in dem einzigen Bergbaue zu Oberburg nur Aufschlußarbeiten vollführt wurden. Der Gesamtwert aller Producte des Bergbaues beträgt im Bergamtsbezirke Cilli 1.557.584 fl. und der Producte des Hüttenbetriebes 171.259 fl.

### Fremden-Verzeichniß.

Vom 26. bis 28. Juni.

**Hotel Erzherzog Johann**  
Frantel, Kaufm., Budapest. — Staudinger, Privat, Marburg. — Lindauer, k. k. Oberingenieur, Graz. — Kopyschar, Kaufm., Laufen. — Woselmat, Kaufmann, Pragsberg.

**Hotel Elephant.**  
Huber, Hof- und Kammer-Virtuos von Sachsen-Meinungen i. Frau und 2 Gesellschafts-Mitgliedern.

**Hotel goldenen Krone.**  
Schloß, Werkführer im Arsenal; Limodori, Privat, Triest. — Tschubel, k. k. Gendarm, St. Valentin in Niederösterreich. — Edlbauer, Holzhandlungsgattin, Pragsberg. — Carl v. Eisinghausen, k. k. Ober-Finanzrath, aus Graz.

**Hotel Ochien.**  
Prattsching und Parlin, Kaufm., Wien. — Scheras, Drechsler und Koll. Reif, Wien. — Gruber, Vicegepannschafts-Kanzlist, i. Frau, Patray in Slavonien.

### Eingefendet.

Zur Erhaltung der Gesundheit! Die Nothwendigkeit und Wohlthätigkeit einer rationellen „Blutreinigungs-Cur im Frühjahr“ für den menschlichen Organismus ist von den größten Aerzten aller Zeiten anerkannt worden. Und doch beachten so viele diese Nothwendigkeit nicht. Jeder Mensch fühlt den Einfluß des Frühjahres in seinem Körper; man wird abgepannt oder aufgeregter, das Blut pulst heftiger, viele, die das übrige Jahr hindurch gesund sind, fühlen sich im Frühjahr unwohl. Es stellen sich häufig Blutwallungen, Ohrensausen, Hämorrhoiden ein; Sichtsfranke, die die ganze übrige Zeit ohne Schmerzen sind, im Frühjahr bekommen sie heftige Anfälle, kurz alle Leiden verschlimmern sich. Die Ursache davon liegt in der schlechten Beschaffenheit des Blutes, theils ist dasselbe zu dick, enthält zu viel Faserstoff und Harnsäure (Ursache der Gicht) oder es enthält andere scharfe Stoffe, die sich als Hautausschläge und Flechten offenbaren. Schleimmassen, überflüssige Galle (Ursache der Gellsucht) und andere Producte krankhafter Prozesse sind im Körper angehäuft und im Frühjahr sucht die Natur alle diese fremden Stoffe, die oft lange unbemerkt im Innern schlummern, auszustößen. Nicht eines jeden ist es, ob er gesund oder krank ist, dieses heilsame Bestreben der Natur rechtzeitig durch eine rationelle Blut-

reinigung-Cur zu unterstützen, sollen nicht diese Stoffe im Körper zurückbleiben und die Ursache schwerer Erkrankungen werden. Das kräftigste und bewährteste Mittel hiezu bleibt die von allen Aerzten der Welt als das beste Blutreinigungsmittel anerkannte „Sarsaparilla“ und die bequemste und wirksamste Form, dieselbe zu nehmen, der verstärkte zusammengesetzte Sarsaparilla-Syrup von J. Herbabny, Apotheker zur Barmherzigkeit in Wien, VII., Kallierstraße 90“. Dieser Syrup enthält alle wirksamen Bestandtheile der Sarsaparilla und vieler gleich vorzüglicher Mittel in concentrirtem Zustande, und wirkt dabei erstaunlich rasch, auflösend, milde und schmerzlos. Die mit der Sarsaparilla erzielten Erfolge sind weltbekannt, daher können wir auch J. Herbabny's verstärkten Sarsaparilla-Syrup, da er zugleich auch billig ist (1 Flac. 85 kr.), nur wärmstens empfehlen. Um ihn echt zu bekommen, verlaage man stets ausdrücklich, J. Herbabny's verstärkten Sarsaparilla-Syrup. Derselbe ist vorräthig in Cilli bei J. Kupferschmid.

### Course der Wiener Börse vom 28. Juni 1878.

Goldrente	74.70
Einheitliche Staatsschuld in Noten	64.35
„ „ in Silber	66.35
1860er Staats-Anlehensloose	113.60
Bankactien	851.—
Creditactien	250.50
London	116.35
Silber	101.30
Napoleond'or	9.33 1/2
k. k. Münzducaten	5.54
100 Reichsmark	57.55

### Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

	Wien-Triest:	
	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmitt.
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abend.
Postzug	11.59	12.07 Nachts
	Triest-Wien:	
Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachm.
Postzug	4.31	4.39 „

## Danksagung.

Franz Krušić war bei „Gresham“ auf Todesfall mit Sechstausend Gulden seit 1 1/2 Jahren versichert, und erhielt ich heute, durch erfolgten Tod desselben, die versicherte Summe auf das Pünctlichste ausbezahlt; wesshalb ich dieser Gesellschaft und namentlich dem Repräsentanten derselben in Laibach, Herrn **Valentin Zeschko** öffentlich meinen besten Dank sage.

CILLI, am 26. Juni 1878.

299

Marie Krušić, Witwe.

### Zu kaufen gesucht

Lärchenpfosten, 3zöllig zu Fassgeschirren. Anträge an die Fabrik Marhof, Post Berdowitz, Croation. 284

## Kleesamen

kauft in grösseren Posten und ersucht um bemasterte Preise die

Samenhandlung zur blauen Kugel

489

H. Kallina, Agram.

Die besten LACK- und Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben.

283

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

## Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich ertheilt.

**Unterricht im Schnittzeichnen**, Massnehmen und Damenkleidern wird **billig** ertheilt. Auch werden Schnitte und alle Arten Damen-Bekleidung nach den neuesten **Pariser Original-Modellen** angefertigt. Conversation oder Unterricht ist französisch, englisch, italienisch und deutsch. bei Mme. Helene Schober, Wienerstrasse Nr. 10, im Feilhauerhause. 255

**Eine Wohnung** im I. Stock, bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör, ist vom 1. September an im Gasthofe Strauss zu vergeben. 291 3

**Reparaturen von Nähmaschinen** aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

**Telegrafie - Unterricht** im Telegrafendienst an Herren und Damen ertheilt ein k. k. Telegraf - Official. Auskunft in der Admin. d. Bl. 258

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Blätter irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlagshaus in Cilli.

### Vertrauen kann ein Kranker

nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode kranken glückliche, ja lebenserregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustrierten Buche:

### Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen Original-Ärteste, laut welchen selbst solche Kranke noch Erlangung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuneigen, als die Leistung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke: Dr. Airy's Naturheilmethode, 100. Aufl., Zuber-Verlag, Preis 65 kr. 8. W., Leipzig, Richter's Verlagshaus, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 12 Briefmarken 25 kr. direct franco versendet.

Die Haupt-Niederlage für Unter-Steiermark der Copal - Fussboden - Lackfarben

von Gebrüder Fischel in Wien befindet sich bei

**Ed. Skolaut in Cilli.**

Dieselbst sind auch alle Gattungen Firnis- und Lackfarben zum sogleichen Anstrich billiger als überall zu haben. 273-

## Martin Urschko

Bau- und Möbel-Tischler in Cilli Theatergasse 58

empfehlte sich zur raschen Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu den billigsten Bedingungen und erlaubt sich auf sein grosses Lager fertiger Möbel besonders aufmerksam zu machen. Auch werden Eiskästen verfertigt.

## Bier-Depot

amerik. Eiskeller Hotel ELEFANT Cilli stets vorräthig

**Lager- & Märzenbier**

in bester Qualität.

Aufträge und Bestellungen effectuirt prompt Anton Prixner

Grazergasse Nr. 4.

Bequemlichkeit halber in der Specereihandlung des Herrn Amand Fabiani. 287

## Ein stockhohes Haus

mit Schankgewerbe, unmittelbar an der von Cilli nach Tüchern führenden Bezirksstrasse, 5 Minuten von der Eisenbahnstation entfernt, mit Fabriken umgeben, zum Betriebe eines jeden Geschäftes geeignet, ist wegen Krankheits-Verhältnissen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft beim Eigenthümer Martin Roitz in Sovodna Nr. 46. 294 2

## Sannthaler Käse

Niederlage und Allein-Verkauf bei Josef Matič in Cilli. 285 2

## Zu verkaufen

ein grosser viersitziger Wagen auf Oelachsen in vollkommen neuem Zustande. Zu sehen in Lendorf in der Villa Crusiz. 292 2

Die Inner-Oesterreichische

297

# Realitäten - Verkehrs - Anstalt

Graz, Herrngasse 9, II. Stock,

offerirt folgende sehr preiswürdige Objecte:

<b>Fleischhauer - Realität</b> in einer Stadt Nieder-Oesterreichs . . . 26.000 fl.	<b>Zinshaus</b> in Marburg . . . . . 5.300 fl.
<b>Seifensieder - Realität</b> in einer Stadt Nieder-Oesterreichs . . . 15.000 „	<b>Zinshaus</b> in Marburg . . . . . 8.000 „
<b>Fleischhauer- und Einkegasthaus-Realität</b> in Steiermark . 28.000 „	<b>Zinshaus</b> in Marburg . . . . . 4.500 „
<b>Schlosserhaus</b> in Graz, II. Bez., 14.500 „	<b>Gasthaus</b> in Oberwölz . . . . . 5.000 „
<b>Schlosserhaus</b> in Graz, I. Bez., 14.500 „	<b>Mühle</b> in Ober-Steier . . . . . 6.000 „
<b>Brauerei</b> in Ober-Steier . . . . . 30.000 „	<b>Backhaus</b> in Marburg . . . . . 11.500 „
<b>Gasthaus</b> in Graz . . . . . 12.000 „	<b>Mühle</b> bei Graz . . . . . 17.000 „
<b>Gasthaus</b> in Graz . . . . . 13.000 „	<b>Gasthaus</b> in Marburg . . . . . 20.000 „
<b>Stadthaus</b> in Cilli . . . . . 19.000 „	<b>Mühle</b> bei Marburg . . . . . 13.000 „
	<b>Mühle</b> in Kärnten . . . . . 16.500 „
	<b>Gasthaus</b> in Klagenfurt . . . 16.500 „
	<b>Hôtel</b> in Kärnten . . . . . 25.000 „

Grazer Stadt- und Vorstadthäuser, Realitäten in der schönsten Umgebung von Graz, Realitäten jeder Art in den frequentesten Gegenden von Ober- und Unter-Steiermark, Grossgrundbesitzungen meist arrondirt mit allen Cultur-Gattungen, Handlungen auf sehr guten Geschäftsposten, Fabriken, Brauereien nebst aller Einrichtung und bedeutendem Grundbesitz, Steinkohlenwerke, Gasthäuser, Mühl-Realitäten etc. zum Verkaufe und viele davon auch zur Pachtvermittlung in Vormerkung.

Dieselbst werden auch

## Darlehen

auf Stadt- und Land-Realitäten, prompt und mit billigster Honorarberechnung beschafft.

## Oeffentlicher Dank.

Ich litt seit 10 Jahren an heftigen Krämpfen, so daß ich oft vor Schmerzen gar nicht wußte, was ich thun sollte und oft mehrere Tage meine Arbeit nicht besorgen konnte.

Von diesem Uebel bin ich durch 4 Flaschen des ausgezeichneten

### Breslauer Universums gänzlich geheilt worden.

Ich halte es daher für Menschenpflicht, solches hiemit öffentlich bekannt zu geben und dieses heilsame Mittel allen Leidenden auf das Beste zu empfehlen.

Josefa Kiseli in Krizanki in Mähren.

**Anmerkung.** Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säfterreinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend. 275

Das Breslauer Universum ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in Cilli bei J. Kupferschmid, Apotheker.

Das sicherste Mittel gegen

# Gicht und Rheumatismus

ist der von HEINRICH BLOCH in EGER erfundene

## Gichtgeist,

298 3

mit welchem nach 24stündiger Anwendung durch Einreibung der schmerzhaften Stellen Gicht und Rheuma gänzlich behoben wird.

Preis per Flaçon 60 kr. 8. W., mit Postversendung gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme 66 kr. 8. W.

Depots werden in allen größeren Städten errichtet. Zeugnisse und Anerkennungen über die Vortrefflichkeit dieses Heilmittels stehen mir bereits von 4000 sehr respectablen Persönlichkeiten zu Gebote.

Aufträge werden stets postwendend auf das Gewissenhafteste effectuirt.

HEINRICH BLOCH in EGER, Böhmen.

Haupt-Depot für Cilli und Umgebung bei Herrn J. Kupferschmid, Apotheker.